

Ralf Dietrich  
Dr. med.

## **Endoskopische Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Dünndarmes mittels Doppelballonenteroskopie**

Geboren am 10.01.1959 in Mosbach  
Staatsexamen am 07.05.1987 an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg

Promotionsfach: Innere Medizin  
Doktorvater: Prof. Dr. med. Jens Encke

Mit der Einführung der Doppelballon-Enteroskopie ergab sich erstmals, nachdem 2002 bereits durch die Kapselendoskopie ein wichtiger Schritt im Bezug auf die Dünndarmdiagnostik gelungen war, die Möglichkeit der endoskopischen Therapie verschiedener Dünndarmerkrankungen. Im Vergleich zur zuvor entwickelten Push-Enteroskopie konnte mit der DBE eine zuverlässige komplikationsärmere Methode zur kompletten Darstellung des Dünndarms etabliert werden. Mit der Möglichkeit interventioneller Maßnahmen wie Polypektomie, Blutstillung mittels APC oder Unterspritzung sowie Biopsieentnahme oder Tuschemarkierung kann die Methode zur Reduktion von Laparotomien oder Vereinfachung operativer Maßnahmen durch zügigere Lokalisation insbesondere bei Patienten mit mittlerer GI-Blutung, Polyposis-Syndromen oder chronisch entzündlichen Darmerkrankungen mit Dünndarmbefall beitragen. Während in den vorliegenden prospektiv publizierten Studien deutlich mehr pathologische Befunde erhoben und daraus folgend auch häufiger interventionsbedürftige Maßnahmen erforderlich wurden, zeigten sich in den von uns retrospektiv in einem nicht selektierten Patientenkollektiv erhobenen Daten deutlich weniger pathologische Befunde und daraus resultierend auch eine geringere Anzahl notwendiger Interventionen. Daraus lässt sich ableiten, dass die Indikation zur Doppelballonendoskopie streng gestellt werden sollte und von festen Kriterien (wie z.B. signifikante Hb-relevante GI-Blutung bei unauffälliger Gastro- und Coloskopie) abhängig gemacht werden sollte. Durch die vorgelegte Arbeit wird die Sicherheit des Verfahrens nach der Neueinführung an der Universitätsklinik Heidelberg dokumentiert. Im Rahmen der Qualitätssicherung ist vor dem Hintergrund des deutschlandweiten DBE-Registers eine einheitliche zentrumsübergreifende Befunddokumentation anzustreben.